



Postanschrift: Stadt Hennef · Postfach 1562 · 53762 Hennef

An die
Mitglieder des
Ausschusses für Klima- und Umweltschutz

Umweltamt

Ansprechpartnerin

Andrea Kurenbach

Tel. 0 22 42 / 888 315

Fax 0 22 42 / 888 7 315

E-Mail Andrea.Kurenbach@hennef.de

Zentrale 0 22 42 / 888 0

Zimmer 2.08

Sprechzeiten

Mo.-Mi. 8.30 - 12.00 Uhr

Do. 8.30 - 12.00 Uhr

14.00 - 17.30 Uhr

Fr. 8.30 - 12.00 Uhr

weitere Termine nach Vereinbarung

Online www.hennef.de

Gläubiger-ID: DE30HEN00000020187

Datum: 16.10.2015

Waldbesichtigung (kurzer Über-/Ausblick)

Am Dienstag, dem 15.09.2015 fand nach Einladung der Mitglieder der Ausschüsse für Wirtschaft, Tourismus und Energie sowie für Klima- und Umweltschutz durch das Umweltamt in der Zeit von 18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr (Einbruch der Dunkelheit) eine gemeinsame Waldbesichtigung statt. Es nahmen 11 Vertreter/innen der Parteien, 2 Vertreter der Forstbetriebsgemeinschaft, 2 Vertreter des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen (Regionalförster/in), 1 Besucher und 2 Beschäftigte des Umweltamtes an der Veranstaltung teil.

Ausgehend von den Treffpunkten Wanderparkplatz Derenbachtal sowie Wanderparkplatz Ecke Am Bachenhohn/Auf dem Driesch wurden unter der Leitung des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen anschließend 2 Standorte besichtigt:

1. Waldfläche Nähe Ortsteil Bröl (Abteilung 87 X/Forstbetriebskarte)
2. Waldfläche Nähe Ortsteil Bödingen (Abteilung 87 E/Forstbetriebskarte)

Vor Ort standen die nachfolgenden Themenschwerpunkte im Vordergrund:

1. „Pappel als Zeitmischung“
2. „Fichte und Klimawandel“

Es wurde exemplarisch an der Waldfläche in Bröl aufgezeigt, dass unter der schnellwachsenden Baumart (hier: Pappel) die anspruchsvolleren Baumarten wie Buche, Eiche wachsen. Die Pappel wird u.a. für die Herstellung von Paletten verwendet. In Bröl wurden die Pappeln gefällt und werden in Kürze zur Weiterverwertung abtransportiert. Die darunter gewachsenen Baumarten können sich nun ausdehnen.

An der Waldfläche in Bödingen wurde aufgezeigt, welche Auswirkungen der Klimawandel bereits aktuell und auch zukünftig haben wird. Ein wesentlicher Bestandteil der Erläuterungen: Die Fichte wird nicht mehr an allen Standorten als bevorzugte Baumart gewertet. Aufgrund einer möglichen Klimaerwärmung werden vornehmlich Südhänge je nach Bodenbeschaffenheit als zu trocken eingeschätzt. Aus standortkundlicher Sicht wird die Anpflanzung von Baumarten wie Douglasie oder Küstentanne zunehmend als Ersatz für Fichten in Erwägung gezogen. Zu Bedenken ist, dass ein Fichtenbestand an trockenen Südhängen verstärkt einem Borkenkäferbefall ausgesetzt sein kann. Diskutiert wurde auch der wirtschaftliche Nutzen der verschiedenen Baumarten. Aktuell wird für die Fichte ein hoher und für die Buche ein niedriger Preis erzielt.

Nach den allgemeinen Vorträgen der Regionalförsterin/des Regionalförsters zu den o.a. Themen wurden im Anschluss Fragen der Teilnehmer/innen beantwortet. Es fand eine rege Diskussion statt.

Am Ende der Veranstaltung wurde von den Beschäftigten des Umweltamtes und des Landesbetriebes eine Neuauflage der Veranstaltung im kommenden Jahr angeboten.

Im Auftrag


Andrea Kurenbach